

Delmenhorster Klangteppich

Nordwolle-Museum mit neuem akustischen Archiv der Stadt

VON KERSTIN BENDIX-KARSTEN

Delmenhorst. Es war einmal eine Zeit, in der Telefone für unterwegs so groß waren, dass man sie betreten musste, um jemanden anzurufen. Mitnehmen konnte man sie nicht. Die jüngere Generation wird sich nicht erinnern, die Rede ist von Telefonzellen. Inzwischen sind die gelben Häuschen aus dem Stadtbild verschwunden. Zumindest fast. In Delmenhorst gibt es noch eines. Diese Woche bezog es seinen neuen Platz im Nordwestdeutschen Museum für Industriekultur. Telefonieren kann man darin allerdings nicht mehr. Es beherbergt das akustische Archiv der Stadt als neuen Teil der Dauerausstellung.

Eine Telefonzelle schien Anne Angenendt und Maike Tönjes der passende Ort, um ihre über anderthalb Jahre gesammelten Töne aus Delmenhorst den künftigen Museumsbesuchern zugänglich zu machen. „Früher diente die Telefonzelle dazu, die Stadtgeräusche auszugrenzen. Wir drehen das jetzt um: Wir holen die Stadtgeräusche in die Telefonzelle“, erklärt Angenendt, die gemeinsam mit Tönjes das Projekt „Mitschnitt Delmenhorst – Tonspuren einer Stadt“ leitete, das am Nordwolle-museum angesiedelt war und von der Bundeskulturstiftung mit 148 000 Euro gefördert wurde. Der Aufbau der Telefonzelle ist nun der Abschluss nach fast zwei Jahren Arbeit.

„Immer wieder kam bei unseren Besuchern im Museum die Frage auf: Wir laut war es damals in der Fabrik eigentlich?“, erläutert Museumsleiter Carsten Jöhnk den Ursprung des Projekts. Eine Antwort auf diese Frage hat er nicht. Dieser Teil der Stadtgeschichte ist verloren. Damit es den Tönen der Stadt aus der

Gegenwart nicht irgendwann auch so ergeht, wollte das Museum sie als immaterielles Kulturgut sammeln, bearbeiten und ausstellen. Und so spürten Angenendt und Tönjes der Frage nach, wie Delmenhorst heute klingt. Herausgekommen sind 53 Tonaufnahmen. Wie etwa vom letzten Stadtschäfer oder von den SV Atlas-Fans nach dem Pokalspiel gegen Werder. Über einen Touchscreen in der Telefonzelle können Besucher des Museums diese Aufnahmen abspielen.

Für Besucher zu erhören ist der Delmenhorster Klangteppich ab diesem Sonntag, 21. Juni, um 11 Uhr im Nordwestdeutschen Museum für Industriekultur. Auf Instagram (mitschnitt_delmenhorst) wird es eine digitale Eröffnung geben. Daran schließt sich eine digitale Erkundungswoche an, in der einige Sounds auf Instagram veröffentlicht werden.



Eine Telefonzelle beherbergt das akustische Archiv der Stadt.

FOTO: INGO MÖLLERS